



Endlich wieder Nationale Spiele von Special Olympics Deutschland!

Die Schwimmgruppe der Lebenshilfe Leverkusen e. V. durfte endlich wieder an einem Wettbewerb teilnehmen. Wegen Corona mussten die Wettkämpfe und auch das Training lange Zeit ausfallen.

Alle konnten es kaum erwarten, wieder zu schwimmen und zu zeigen, was sie können. Im Juni dieses Jahres hatte das Warten ein Ende. Die Nationalen Spiele von Special Olympics Deutschland fanden vom 19. bis zum 24. Juni in Berlin statt.

Was eigentlich sind die Special Olympics?

Special Olympics ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Sie bietet in vielen Sportarten Trainings-Angebote und Wettbewerbe rund um die ganze Welt. Nationale Spiele sind die größten Sport-Wettbewerbe von Special Olympics Deutschland.

Die Teilnahme der Schwimmgruppe der Lebenshilfe Leverkusen e. V. an den nationalen Spielen der Special Olym-



pics wurde durch die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung Leverkusen, einer Initiative von Stadt und Sparkasse ermöglicht.

Es kommen Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland, um gegeneinander anzutreten. Es gibt viele verschiedene Sportarten, wie zum Beispiel Fußball, Leichtathletik oder Reiten. Dieses Jahr haben sich alle in Berlin, der Hauptstadt von Deutschland getroffen.

Dichtes Programm

Für die acht Schwimmerinnen und Schwimmer der Lebenshilfe begann das

Abenteuer mit einer Fahrt im ICE nach Berlin. Dort angekommen, blieb nicht viel Zeit zum Ausruhen. Direkt am nächsten Tag starteten die ersten Wettkämpfe.

Insgesamt dauerten die Wettkämpfe vier Tage. Während der ersten beiden Tage fanden die Klassifizierungs-Läufe statt. Das heißt, alle Schwimmerinnen und



V.l.n.r.: Mario Wegner, Merle Krus, David Mehlich, Cornelia Junge

Schwimmer werden in etwa gleichschnelle Gruppen sortiert, damit jeder eine Chance hat zu gewinnen. Die letzten zwei Tage waren den finalen Wettkämpfen vorbehalten. Hier werden die Sieger ermittelt.

Wer ist der oder die Schnellste?

Ganz oft war der oder die Schnellste einer unserer Schwimmerinnen und Schwimmer! Insgesamt konnte die Gruppe sieben Goldmedaillen, drei Silbermedaillen und sechs Bronzemedaillen gewinnen! Außerdem gab es noch viermal den 4. Platz, dreimal den 6. Platz und dreimal den 7. Platz für unsere Schwimmerinnen und Schwimmer. Insgesamt konnten also sechsundzwanzig Ehrungen von Berlin mit nach Leverkusen gebracht werden!

Staffel-Sieg

Ein besonderer Moment im Schwimmbad war der Sieg unserer Freistil-Staffel! Die ganze Gruppe hat gefeiert, als

Jaqueline Paulat, Mike-Dustin Gorzolec, Frank Schmitz und Rafael Weber als Team den Sieg geholt haben!

Einzel-Siege

Einige unserer Sportlerinnen und Sportler schwimmen ganz besondere Strecken, die sich sonst kaum jemand aus ganz Deutschland traut. Merle Krus glänzte über die 200 Meter Lagen (Gold) und die 50 Meter Schmetterling (Bronze) als je eine von drei Schwimmerinnen aus ganz Deutschland, die diese Strecken überhaupt schwimmen können. Ähnlich ist dies bei den 400 Meter Freistil, die unser Schwimmer Mario Wegner wunderbar meisterte (Silber) und die 100 Meter Rücken von unserem jüngsten Schwimmer David Mehlich (Silber).

Einige unserer Schwimmerinnen und Schwimmer waren das erste Mal bei Wettkämpfen dabei. Sie können noch viel lernen von unserer erfahrensten Wettkampf-Schwimmerin Cornelia Junge, die bereits seit vielen, vielen Jahren erfolgreich bei Wettkämpfen mitschwimmt. Auch dieses Jahr konnte sie sich von ihrer besten Seite zeigen und zwei Bronzemedailles (100 Meter Freistil und Lagen-Staffel) und einen 4. Platz (100 Meter Brust) erreichen.

Ganz Berlin war eine Wolke

Die ganze Woche über wurde überall in Berlin Sport gemacht und gefeiert! Die Schwimmgruppe konnte viele schöne und berühmte Orte in der Hauptstadt sehen und erleben. Es war eine wunderschöne, erfolgreiche, warme Woche, die Allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Herzlichen Glückwunsch

Alle Schwimmerinnen und Schwimmer haben in ihren Einzelstrecken und den Staffeln großartige Leistungen gezeigt. Alle sind neue Bestzeiten geschwommen und sind über sich hinausgewachsen!

Vorgestellt

Mit Thomas Pownuk hat die Wohnstätte Reinickendorfer Straße 4-6 in Leverkusen-Schlebusch seit dem 1. September 2022 eine neue Leitung.

Dem 38-jährigen zweifachen Vater und gebürtigen Leverkusener ist die Wohnstätte Reinickendorfer Straße schon aus seinem bisherigen beruflichen Werdegang bekannt. Er war bereits von 2004 bis 2017 für die Lebenshilfe Leverkusen e. V. tätig.

Seine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger absolvierte er in der Heinrich-

Brüning-Straße und war von da an in vielen Einrichtungen aktiv. Während seiner Zeit bei der Lebenshilfe hatte er zudem über mehrere Jahre die Leitung der Wohnstätte Heinrich-Brüning-Straße inne.

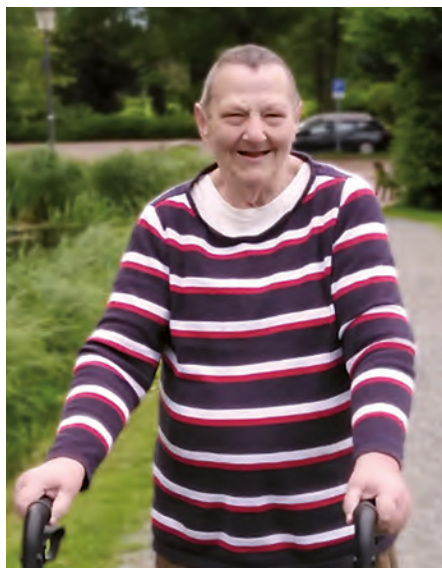
Herr Pownuk hatte 2017 aus familiären Gründen seinen Arbeitsplatz bei uns aufgegeben und war seitdem als Gruppenleitung in einer Werkstatt für behinderte Menschen bei der Caritas in Köln beschäftigt. Darüber hinaus studiert er berufsbegleitend Soziale Arbeit und steht kurz vor seinem Abschluss.



Und noch einen siebzigsten Geburtstag

Nicht nur in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres gab es in den Reihen der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnstätten jeweils einen siebzigsten Geburtstag zu feiern. Am 13. Juli zog Cornelia Wannemüller mit der Vollendung ihres siebten Lebensjahrzehnts nach.

Als gebürtige Bochumerin ist Cornelia Wannemüller (Conni) ein Kind des Ruhrgebiets. Im Jahr 1970 zog sie zusammen mit ihren Eltern und ihren beiden Brüdern nach Wipperfürth ins Oberbergische. Bis zum Tod ihrer Mutter lebte sie dort in der Lenneper Straße, bevor sie nach einer Kurzetaufnahme am 1. Dezember 1981 in die Wohnstätte Gaulstraße 18 einzog. Dort lebte sie sich schnell ein und fand Freunde. Ihre Mitbewohner bedeuten ihr



viel, die Wohngruppe ist für sie wie eine Familie.

Nach einem Umzug in die neue Wohnstätte Hammer 1 in Wipperfürth-Kupferberg fühlt sie sich in einem zeitgemäßen Umfeld mit Fahrstuhl und eigenem Bad wohl und genießt ihren Ruhestand. Ihr Arbeitsleben begann in einer Bäckerei und führte sie über das Troxler Haus in Wuppertal, wo sie u. a. auch das Weben erlernte, bis in die Werkstatt Kupferberg.

Schon immer hat sie gerne gemalt und geschrieben. Mandalas und Kochrezepte sind dabei ihre Favoriten. Für einen Besuch im Café oder in der Eisdiele ist sie immer zu haben, getreu ihrem Motto: „Das Leben ist schön!“.

Die PBH Papierservice „Britanniahütte“ wird Teil der Lebenshilfe-Werkstätten

Ende 2021 wurde in der 52. Ausgabe des LH Magazins unter der Überschrift „1 + 1 = 1 - Start in eine gemeinsame Zukunft“ die Verschmelzung der PBH Papierservice „Britanniahütte“ mit den Lebenshilfe-Werkstätten angekündigt und die Gründe dafür erklärt. Jetzt ist dieser Prozess angestoßen und befindet sich auf der Zielgeraden.

Moment: Verschmelzung – Was war das noch mal? Meistens spricht man von einer Fusion von zwei Firmen und genau das ist hier gemeint und passiert aktuell. Die beiden Werkstätten, die heute als eigenständige gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) aufgestellt sind, werden zu einer gemeinsamen Firma zusammengeführt.

Der Verschmelzungsvertrag ist zwischenzeitlich unterzeichnet und wird aktuell bei Gericht eingereicht. Demnach dauert es noch ein paar Tage bis zur offiziellen Bestätigung, aber alles ist soweit auf den Weg gebracht. Die gemeinsame Firma wird fortgeführt als Lebenshilfe – Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH.

Das heißt aber nicht, dass sich ab dem Zeitpunkt alles sofort ändert. Man darf also weiterhin von der „PBH“ reden, wenn die beiden Standorte in Leverkusen und Bergisch Gladbach gemeint sind und generell bleibt erstmal alles unverändert, wie zum Beispiel die E-Mail-Adressen. Außerdem behalten bestehende Verträge ihre Gültigkeit. Sobald es etwas Neues zu beachten oder zu tun gibt, werden wir darüber gesondert informieren.

Info zum Unternehmen:

In der neuen gemeinsamen gGmbH sind nun rund 1.200 Menschen in den verschiedensten Arbeitsfeldern an insgesamt fünf Standorten (jeweils drei Standorte in Leverkusen und zwei Standorte in Bergisch Gladbach) tätig.

Vorstellung der Niederlassungsleitungen in den Lebenshilfe Werkstätten

In der letzten Ausgabe des LH Magazins wurde bereits über die neuen Leitungsstrukturen an den Standorten der Betriebsstätten informiert.

Die Besetzungen für die Niederlassungsleitungen können nun benannt werden. Vorab bedankt sich die Geschäftsführung noch mal bei allen, die sich beworben haben.

Es waren spannende Gespräche mit vielen guten Erkenntnissen. Am Ende konnten für alle fünf Standorte passende Kandidat*innen gefunden werden, die ab dem 01.10.2022 ihre neue Tätigkeit aufnehmen

Die LHW stellt vor:

Detlef Bräuer für den Standort Quettingen



Detlef Bräuer ist seit 2018 in den Lebenshilfe-Werkstätten tätig, zunächst als Werkstatteleiter am Standort in Wipperfürth und seit September 2019 als Technischer Leiter am Standort in Quettingen. Als Meister und Techniker hat Detlef Bräuer zuvor einige Jahre als Standortleitung im Bereich Logistik und Druckerei eines Handelsunternehmens gearbeitet.

Angelika Nürnberg für den Standort Bürrig



Angelika Nürnberg ist seit 1999 Mitarbeiterin der Lebenshilfe-Werkstätten in Leverkusen und hat dort viele Jahre als Werkstatteleiterin Technik in der Werkstatt Bürrig gearbeitet. Seit 2019 arbeitet sie in Ihrer neuen Funktion als Leitung Dienstleistungsbereiche in Bürrig, auch für die Tochtergesellschaft, die Integral gGmbH, Betreiberin des Wildpark Reuschenberg. Als Betriebswirtin mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung übernimmt sie zudem ab dem 01.10. die Tätigkeit der neuen Niederlassungsleitung in Bürrig.

Ulrike Sojka für die Standorte der PBH (Bergisch Gladbach / Leverkusen)



Ulrike Sojka arbeitet seit 26 Jahren in der Lebenshilfe-Werkstatt Quettingen. Nach ihrem Studium in Sozialwesen hat sie ihr Anerkennungs-jahr dort absolviert und war im Anschluss bis heute im Sozialen Dienst tätig. Ab dem 01.10. übernimmt sie die Niederlassungsleitung der beiden Standorte der PBH in Bergisch Gladbach und Leverkusen.

Claudia Valle für den Standort Refrath



Claudia Valle arbeitet seit 22 Jahren im Sozialen Dienst der Werkstatt Refrath in Bergisch Gladbach. Nach einer kaufmännischen Ausbildung war Claudia Valle im Personalwesen in unterschiedlichen Wirtschaftsunternehmen tätig und studierte im Anschluss Sozialpädagogik. Die beiden Ausbildungen haben ihr sehr geholfen, die vielfältigen Herausforderungen ihres derzeitigen Aufgabengebietes und damit auch die Standortleitung der Werkstatt Refrath ab 01.10. anzunehmen.

Die Geschäftsführung gratuliert allen ganz herzlich und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit!

Parkbänke gegen Ausgrenzung

Die Lebenshilfe-Werkstätten (LHW) haben über Fördergelder besondere Sitzbänke für die Betriebsstätten angeschafft, die das Thema „Inklusion“ in den Fokus rücken.

Warum werden Menschen ausgegrenzt? Wodurch fühlen Menschen sich ausgeschlossen oder benachteiligt?

Kein Platz für Ausgrenzung

Um diese Fragen ins Bewusstsein zu bringen, hat die Lebenshilfe Heinsberg die Aktion „Kein Platz für Ausgrenzung“ ins Leben gerufen und dazu eine hochwertige Sitzbank kreiert, die in der Schreinerei der DeinWerk gGmbH produziert



V.l.n.r.: Erika Pallaske, Stefan Wiegand, Altan Gözel (Betriebsstätte in Leverkusen-Bürrig)

wird. Der Bank fehlt die rechte Sitzfläche und auf der Rückenlehne ist die Aufschrift „Kein Platz für Ausgrenzung“ eingegrast. Die freie Sitzfläche bietet u. a. Platz für Rollstuhlfahrer*innen oder Kinderwagen.

Förderprogramm „Heimat-Scheck“

Das Förderprogramm „Heimat-Scheck“ des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) hat den LHW die Anschaffung von sechs Parkbänken bewilligt. Unter dem Motto „Heimat.Zukunft.Nordrhein-Westfalen“ unterstützt das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW Initiativen und Projekte, die Menschen miteinander verbinden.

Die LHW freut sich über diese Förderung und hat an allen sechs Standorten des Unternehmens, inklusive des Wildpark Reuschenberg die Parkbänke aufgestellt.

Bund sieht sich nicht in der Pflicht

Die Belegschaften der Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe Leverkusen haben in einem gemeinsamen Aufruf für alle Arbeitnehmer*Innen in der Eingliederungshilfe eine entsprechende Wertschätzung gefordert (siehe Ausgabe 54 des LH Magazins/Juli 2022), die es nicht nur bei „warmen Worten“ belässt. Der Vorstand der Lebenshilfe Leverkusen e. V. hatte sich dem Aufruf angeschlossen.

Zwischenzeitlich ist der an Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach gerichtete Aufruf wie folgt beantwortet worden:

„Dem unermüdlichen Einsatz der Pflegekräfte in Deutschland ist es zu verdanken, dass wir die Corona-Pandemie bisher bewältigen konnten. Insbesondere die Pflegefachkräfte auf den Intensivstationen, aber auch Pflegekräfte auf Normalstationen sowie die Beschäftigten in der Eingliederungshilfe, ambulanten und stationären Langzeitpflege haben Großartiges geleistet und verdienen dafür unsere Anerkennung.

Um diesen Worten Taten folgen zu lassen, hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Zahlung eines Bonus für Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (Pflegebonusgesetz) verabschiedet. Damit würdigt die Bundesregierung die Leistung von Pflegekräften in der Corona-Pandemie mit einem Bonus. Je 500 Millionen Euro werden für den Bereich der Krankenhäuser sowie der Pflegeeinrichtungen zur Verfügung gestellt.

Die finanziellen Mittel zur Auszahlung eines Pflegebonus bekommen Krankenhäuser, die im Jahr 2021 besonders viele mit SARS-CoV-2 infizierte Patientinnen und Patienten behandelt haben, die beatmet werden mussten. Erfasst werden damit Krankenhäuser, in denen im Jahr 2021 mehr als zehn mit dem Coronavirus infizierte Patientinnen und Patienten behandelt wurden, die mehr als 48 Stunden beatmet wurden - insgesamt sind das 837 Krankenhäuser. Auch Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter und Mitglieder von Schwesternschaften profitieren von der Regelung.

Außerdem werden in der Alten- bzw. Langzeitpflege die nach dem SGB XI zugelassenen Pflegeeinrichtungen und weitere Arbeitgeber in der Pflege verpflichtet, ihren Beschäftigten nach dem 30. Juni 2022 (spätestens bis zum 31. Dezember 2022) einen Pflegebonus für die besonderen Leistungen und Belastungen in dieser Pandemie zu zahlen. Alle am 30. Juni 2022 Beschäftigten, die innerhalb des Bemessungszeitraums vom 1. November 2020 bis 30. Juni 2022 für mindestens drei Monate in oder für eine zugelassene Pflegeeinrichtung in der Altenpflege tätig waren, erhalten einen Bonus.

Leider ist es nicht möglich, solch einen Bonus auf Bundesebene auch für die Einrichtungen der Eingliederungshilfe umzusetzen. Die Einbeziehung von Beschäftigten in der Eingliederungshilfe ist bundesgesetzlich nicht zu regeln, da die Finanzierung im Bereich der Eingliederungshilfe den Ländern obliegt. Herr Lau-

terbach begrüßt es ausdrücklich, wenn Länder einen solchen Bonus bezahlen - dieser ist dann ebenfalls steuer- und sozialabgabenfrei.

Flankierend zum Pflegebonusgesetz wurde das 4. Corona-Steuerhilfegesetz im Deutschen Bundestag abschließend beraten. Dieses sieht vor, dass auch Boni, die tarifvertraglich vorgesehen sind oder freiwillig vom Arbeitgeber geleistet werden, bis zu einer Höhe von 4.500 Euro steuerfrei gestellt werden. Soweit die Zahlungen nach Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen, sind sie ebenfalls sozialabgabenfrei. Davon profitieren sowohl Pflegekräfte in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe als auch Beschäftigte in Einrichtungen für ambulantes Operieren, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, Arzt- und Zahnarztpraxen, Dialyseeinrichtungen und Rettungsdiensten.

Die Frustration über den ausbleibenden Bonus für Beschäftigte in der Eingliederungshilfe ist verständlich. Aber alle Boni können nur Mosaiksteine in einem Gesamtbild sein, um die herausragende Arbeit aller Pflegekräfte im Land zu honorieren. Deswegen können Bonuszahlungen maximal die ersten Schritte darstellen, um die Pflege insgesamt langfristig wieder attraktiver zu machen. Pflegekräfte brauchen deutliche bessere Arbeitsbedingungen und Bezahlung. Dafür werden in dieser Legislatur weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht werden.“

Kunst verbindet – Teilnahme an der Leverkusener Kunstnacht

Erstmals beteiligen sich in diesem Jahr die Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH mit dem Standort Bürrig an der Leverkusener Kunstnacht am 28. Oktober und laden zur Entdeckungsreise ein.

Drei Künstler*innen aus der Werkstatt Bürrig (Frauke Hessenmüller, Gregor Olbertz, Rabea Welter) stellen am 28. Oktober 2022 ab 18.00 Uhr verschiedene Kunstwerke in den Räumlichkeiten der Werkstatt aus.



Was erwartet Kunstinteressierte?

Kreative Werke auf Glas und Papier, Farben und Formen auf Leinwand sowie leuchtende Lebensmittel werden kunstvoll präsentiert. Für Kaltgetränke, Snacks und Live-Musik ist gesorgt. Kostenlose Parkmöglichkeiten stehen unmittelbar am Gelände der Werkstatt zur Verfügung.

Detaillierte Infos zur Ausstellung werden auf der Website der LHW unter www.wfbm-lev.de veröffentlicht.

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung:
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
E-Mail: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de Internet: www.lebenshilfe-lev.de
Redaktion: U. Müller, M. Voogd
Beiträge: U. Müller, St. Schiefer, N. Schmidt
Layout: M. Voogd
Fotos: LH-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH, St. Schiefer, privat

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.